

P. P.

(Z) Im Laufe dieses Monats werden in unserem Verlag erscheinen:

Lehrer Johannes Johansen.

Erzählung

von

Otto Hauser.

Oktav. Geheftet M 2.40 ord., M 1.80 no.,
M 1.60 bar (11/10),
eleg. geb. M 3.60 ord., M 2.70 no.,
M 2.40 bar (11/10).

Der Nordstern und anderes.

Acht Seenovellen

von

* Selene Pichler. *

Zweite Auflage

Inhalt: Der Nordstern — Bayard — Marja,
die Fremde — Vene Deikens —
Die Insel der Seligen — Eine
nordische Hero — Lore — Im Taifun.

Oktav. Geh. M 3.60 ord., M 2.70 no.,
M 2.40 bar (11/10),
eleg. geb. M 4.80 ord., M 3.60 no.,
M 3.20 bar (11/10).

Zurück — marsch, marsch!

Militärhumoresken

von

Freiherr von Schlicht.

Mit Illustrationen von M. Ledeli

Oktav. Geh. M 2.40 ord., M 1.80 no.,
M 1.60 bar (11/10),
eleg. geb. M 3.60 ord., M 2.70 no.,
M 2.40 bar (11/10).

Allerlei Erlebtes

von

Richard Fog.

Mit einem Jugendporträt des Verfassers.

Oktav. Geh. M 2.— ord., M 1.50 no.,
M 1.35 bar (11/10),
eleg. geb. M 3.— ord., M 2.25 no.,
M 2.— bar (11/10).

Wir bitten um recht thätige Verwendung
und zeichnen

hochachtungsvoll

Stuttgart, den 1. März 1902.

Adolf Bonz & Comp.

In acht Tagen gelangt zur Ausgabe:

(Z)

Balladen und Lieder

von Lulu von Strauss-Torney

Preis brosch. Mk. 2.50 ord., Mk. 1.90 no., Mk. 1.50 bar,
geb. Mk. 3.50 ord., Mk. 2.65 no., Mk. 2.10 bar.
Freiexempl. 7/6.

Die westfälische Dichterin, die in den Spuren der grossen Annette von Droste-Hülshoff dem Seelenleben ihrer Heimat den tiefsten lyrischen Ausdruck zu geben vermag, erweist sich in ihrem neuen Werke vor allem als eine Balladensängerin von bedeutendem Gepräge. Lulu von Strauss-Torney baut den litterarischen Zweig der norddeutschen Ballade am volkstümlichsten, wuchtigsten und kunstvollsten an. Auch ihre Lieder werden ihr wegen der Gemütsinnigkeit, die sie besitzen, viel Freunde gewinnen.

(Z)

Von derselben Verfasserin ist kürzlich in meinem Verlag erschienen:

Bauernstolz

Dorfgeschichten aus dem Weserlande

Preis brosch. Mk. 3.— ord., Mk. 2.25 no., Mk. 1.80 bar,
geb. Mk. 4.— ord., Mk. 3.— no., Mk. 2.40 bar.
Freiexempl. 7/6.

Von den zahlreichen überaus günstigen Besprechungen, die dieses Erstlingswerk von Lulu von Strauss-Torney erhalten hat, sei nur folgende Stelle aus einem längeren Feuilleton von Herm. Löns im „Hannoverschen Anzeiger“ hervorgehoben:

„... die Erzählungen von der Bückeburger Dichterin haben das an sich, dass man sie immer wieder lesen kann; wie man eine schöne Plastik, ein gutes Bild immer wieder sehen kann; diese Schilderungen, aus dem Leben der Bauern im Land der roten Röcke gegriffen mit fester Hand, verraten so viel Sicherheit, Ruhe und Wahrheit, dass man nirgends aus der Illusion gerissen wird. Und kein Menschentypus ist schwerer zu schildern, als der niedersächsische Bauer. Alle Leidenschaften, alle Wallungen spielen sich unter einer harten, aus Besonnenheit, Phlegma und Konvention gebildeten Decke ab, durch die nur der sehen kann, der mit diesen Leuten lebt. In jedem Dorfe giebt es Romane, jede Gemeinde hat ihre komischen und tragischen Novellen, jedes Haus seinen Erzählungsstoff, aber der Städter kann Jahr für Jahr in das Dorf kommen, ohne eine Spur davon zu bemerken. Denn diese Leute sprechen nur unter sich darüber, und auch dann nur notgedrungen.“

„Aber Lulu von Strauss und Torney hat den Zaun durchbrochen, der die Städterin von der Seelenwelt der Bauern ihres Landes trennte, hat die Geheimnisse ihrer Herzen und die Geschichten ihrer Seelen zu lesen verstanden und diese Geheimnisse, diese Geschichten wiedergegeben in klassischer Weise.“

„Ja klassisch! Denn so schwer es ist, Bauern zu verstehen, unsere niedersächsischen Bauern besonders, noch schwerer ist es, sie lebenswahr darzustellen. Entweder werden die Bauern zu roh, zu grob, zu gemein dargestellt, oder zu weich und zu süß. Die Bückeburgische Dichterin aber hat gerade die richtige Mitte eingehalten, hat die Bauern so abgebildet, wie sie sind, in ihrer ganzen kalten Härte und überlegenen Leidenschaftslosigkeit, die sie zeigen, und mit all der Güte und Weichheit, die hinter der Härte und Kälte ist.“

„Und da dieses Buch so gut und so schön ist, so empfehle ich es allen den Leuten, die unser Volk lieben. Ich glaube, jeder, der es kauft, wird mir Dank wissen.“

Verlangzettel (roter und weisser) anbei!

Leipzig, 3. März 1902. Hermann Seemann Nachfolger.